



Medieninformation

Pressegespräch auf der Museumsterrasse

Skulpturengarten gibt Redeanlässe

Dienstag, 27.6.2023, 11 Uhr



Mrs. Guild at work upon her statue "Elektron"

Am Rande der Blühwiese des Museums für Kommunikation wird ein kleiner Skulpturenpark angelegt. Drei Skulpturen aus der Sammlung der Museumsstiftung werden direkt an der Caféterrasse aufgestellt: Eine Skulptur des Götterboten Hermes, der „Lauschende“ aus der Übersee-Funkempfangsstelle Beelitz bei Berlin und „Elektron“. Wir möchten Ihnen diese Plastiken bei einem sommerlichen Pressegespräch auf unserer Terrasse vorstellen. Die Skulpturen wurden bewusst gewählt, um Redeanlässe zu schaffen und die Geschichte der Kommunikation im Außenraum weiter zu reflektieren.

„Elektron“, „Hermes“ und „Der Lauschende“

Die Skulptur eines Merkur, der eine Morsetaste bedient, entstand 1895 als Geschenk für Generalpostmeister Heinrich von Stephan, den Gründer der Sammlungen der Museumsstiftung für Post und Telekommunikation. Anlass für das Geschenk war die feierliche Einweihung des neu erbauten Frankfurter Hauptpostamtes auf der Zeil am 18. Oktober 1895. Ihre Schöpferin, die aus Ohio stammende und seit 1887 in Deutschland arbeitende **Bildhauerin Emma Cadwallader-Guild** (1843 - 1911) gehörte zu den wenigen Frauen, die Ende des 19. Jahrhunderts als Künstlerin erfolgreich waren. Als „Elektron“ wird die Merkur-Figur zu einer Allegorie der Telegrafie.

Teil des Skulpturenparks ist auch die „**Hermes**“-Figur von **Willy Meller**. Diese Figur stand über dem Eingangsportal des 1927 bis 1929 errichteten Paketpostamtes, einem 67 Meter langen viergeschossigen Gebäude im Zentrum Kölns. Später empfahl er sich durch die Formensprache zahlreicher Kriegerdenkmäler den Nationalsozialisten und wurde zu einem der bekanntesten und meistbeschäftigten Bildhauer der NS-Zeit. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs konnte Meller seine Tätigkeit in der Ära Adenauer bruchlos fortsetzen. Mit der Auswahl dieser Skulptur werden Fragen aufgeworfen: Warum zeigt ein Museum ein Werk eines in der NS-Zeit erfolgreichen und hochdotierten Künstlers? Kann die Tatsache, dass Meller seine Karriere in der Adenauerzeit fortsetzte als Ausdruck mangelnder gesellschaftlicher Selbstkritik gedeutet werden oder sind die künstlerischen Qualitätskriterien überzeitlich?



Datum 19.06.2023

Die dritte Figur, **„Der Lauschende“**, stand im Hof der 1991 geschlossenen Funkempfangsstelle Beelitz. Diese diente dem Empfang von Nachrichten über Kurzwelle. Die „Übersee-Empfangsstation“ in Beelitz wurde 1928 für den Empfang von Funktelegrammen aus den USA, Südamerika und Südostasien gebaut. Auf dem mehrere Kilometer großen Gelände verteilten sich über 30 große Antennen mit bis zu 75 Metern Höhe. Daher galt Beelitz als das deutsche Ohr zur Welt. Nach dem Zweiten Weltkrieg diente die Funkempfangsstelle der Deutschen Post der DDR für Funkverbindungen mit Moskau, Peking, Shanghai, Kairo, Ulan Bator, Pjöngjang und Havanna. Die drei Skulpturen geben einen Einblick in das Spektrum der Geschichte der Kommunikation und liefern Anregungen, im Freien darüber ins Gespräch zu kommen.

**Einladung zum Pressegespräch
Dienstag, 27. Juni 2023, 11 Uhr**

Museum für Kommunikation Frankfurt, Schaumainkai 53, 60596 Frankfurt/Main

Gesprächspartnerinnen und -partner

- Dr. Helmut Gold, Direktor
- Frank Gnegel, Leiter Sammlung Heusenstamm
- Dr. Corinna Engel, Leitung Öffentlichkeitsarbeit

Pressekontakt

Regina Hock, Tel.: (0 69) 60 60 350 | E-Mail: r.hock@mspt.de